

| | |
|--------------------|--|
| Feuchtgebiete | sind Lebensräume, deren Erscheinungsbild und deren Pflanzen- und Tierwelt wesentlich vom Wasser geprägt sind. Feuchtgebiete sind z. B. Quellen, Bäche und Flüsse, Auwälder, Altwässer, Tümpel, Weiher und Seen, Moore, Bruchwälder, Streuwiesen und feuchte Wirtschaftswiesen. |
| fluviatil | flussbedingt, zum Fluss gehörig, auf dem Fluss beruhend |
| Fluvisole | Rohböden gemässigter Klimagebiete, wo ständige Überschwemmungen eine fortschreitende Bodenentwicklung verhindern. Fluvisole sind ausgesprochen nährstoffarm. Fallen die wasserdynamischen Prozesse weg, setzt eine rasche Weiterentwicklung zu anderen Bodentypen ein. |
| Fruchtfolgeflächen | werden als ackerfähiges Kulturland (Ackerland und Kunstwiesen in Rotation sowie ackerfähige Naturwiesen) bezeichnet, das sich vom Klima und Boden her für den Anbau von Ackerkulturen (Getreide, Hackfrüchte u. a.) eignet und bezüglich Relief so beschaffen ist, dass die maschinelle Bewirtschaftung ermöglicht wird. Sie liegen innerhalb des für die Landwirtschaft geeigneten Landes, das als ertragsfähiges und maschinell nutzbares Wies- und Ackerland definiert wird (PLANUNGSAMT DES KANTONS ST. GALLEN, 1985). |
| Geophyt | Staudenpflanzen mit unterirdischen Überwinterungsorganen (Zwiebeln, Knollen, Rhizomen), welche im Frühjahr im Wald vor dem Laubschluss blühen |
| Gley | Boden mit A-Go-Gr-Horizonten. Gleye sind durch Grund- oder Hangwasser mindestens im Untergrund dauernd vernässt. Im Bereich der dauernden Vernässung hat der Boden reduzierende Eigenschaften (Gr), im wechselfeuchten Bereich finden sich fahle Reduktions- und rostfarbige Oxydationsflecken (Go). Der Oberboden ist meist schwach anmoorig, d. h. der Humusgehalt im A-Horizont steigt infolge gehemmter Verwesung durch Wasserüberschuss. |
| Grossvieheinheit | ist die Berechnungsgrösse für die einzelnen Vieharten. Eine GVE ist z. B. eine Kuh von 500 kg Lebendgewicht. |
| Grünordnungsplan | Der Plan erfasst alle Massnahmen zur Sicherung, Pflege, Entwicklung und Gestaltung von Grünflächen im Siedlungsraum. |
| Isohypse | Verbindungsline auf Landkarten zwischen Orten gleicher Höhenlage |
| Kalkbraunerden | Boden mit A1-A2-C Horizonten. Sie unterscheiden sich von den Braunerden vor allem durch folgende Merkmale: Sie enthalten noch Karbonat im Profil. Ton ist im A1-Horizont angereichert, und zwar durch teilweise Auflösung der Karbonate, die vorher als Bindemittel gewirkt haben. Der B-Horizont fehlt. |
| Klafter | Im Fürstentum Liechtenstein gebräuchliches Flächenmass. 1 Klafter entspricht 3,597 m ² oder 1 m ² = 0,278 Klafter, wird dem m ² heute noch im Gebrauch vorgezogen. |